

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 77 (1980)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnupperlehre – wohin?

Berufswahlvorbereitung ist in den letzten Jahren immer mehr zu einem Bildungsauftrag der Schule geworden. Dieser an sich begrüßenswerte Trend hat aber insbesondere bei der *Schnupperlehre* zu Auswüchsen geführt, welche das ausgezeichnete Erfahrungsmittel ernsthaft gefährden. Diese folgenschwere Entwicklung erfüllt die Berufswahllehrer mit ernster Sorge.

Die *Arbeitsgemeinschaft der Lehrkräfte an Berufswahlschulen (AGLB)* hat an ihrer Januar-Tagung in Einsiedeln diesen Fragenkomplex zusammen mit Vertretern aus allen Bereichen der Wirtschaft und mit Berufsberatern eingehend diskutiert und wendet sich mit der ausdrücklichen Bitte an die *Behörden*,

– keine mangelhaft vorbereiteten Schnupperlehren zu bewilligen,

und an die *Arbeitgeber*

– keine mangelhaft vorbereiteten Schnupperlehren durchzuführen.

Eine schlechte Vorbereitung durch die Schule ist ebenso schädlich wie eine schlechte Durchführung durch die Firma. Schnupperlehrlinge sind weder billige Arbeitskräfte – noch sind Schnupperlehrwochen zusätzliche Ferien. Schnupperlehren bedürfen der intensiven Planung und der individuellen Betreuung durch alle Verantwortlichen.

Die am Schluss der Tagung einstimmig verabschiedete *Resolution* lautet:

“Bei der Durchführung von Schnupperlehren kommt folgenden Kriterien entscheidendes Gewicht zu:

Die Schnupperlehre soll den Berufssuchenden befähigen, mittels eines möglichst echten Berufserlebnisses gefühlsmässig und bewusst zu einer Berufslösung Stellung zu nehmen.

Sie soll insbesondere

- Neigungen und Fähigkeiten für einen bestimmten Beruf abklären und bewusst machen,
- dem Jugendlichen die Arbeitswelt erschliessen,
- den Sinn des Arbeitens im Rahmen der Persönlichkeitsentfaltung aufzeigen,
- die aktive Auseinandersetzung mit im Beruf vorkommenden Tätigkeiten und Denkvorgängen gewährleisten.

Weil die Schnupperlehre stets der individuellen Berufsfindung dient, wird sie am sinnvollsten gegen Ende des Berufswahlprozesses eingesetzt.

Sie dauert in der Regel eine Woche, höchstens jedoch zwei Wochen.

Die Schnupperlehre verlangt ein klares Programm, das sich am Berufsbild orientiert, wobei Über- wie auch Unterforderungen zu vermeiden sind.

Die Schnupperlehre bedarf einer

- gezielten Vorbereitung aller Beteiligten,
- persönlichen Betreuung (Lehrer/Berufsberater),
- umfassenden Auswertung mit anschliessendem Gespräch.”

Richard Beglinger, Präsident der AGLB

Schweizerischer Verband für Berufsberatung (SVB)

Der SVB als Dachverband der in der Berufsberatung tätigen und an der Berufsberatung interessierten Personen und Organisationen zählt heute 1090 Mitglieder in der ganzen Schweiz. Kürzlich fand in Neuenburg die Generalversammlung statt. Anstelle des verstorbenen Verbandspräsidenten, Ständerat Dr. Raymond Broger, wählte die Generalversammlung auf Vorschlag der welschen Berufsberater-Vereinigung Nationalrat Herbert Dirren, zurzeit Präsident des Walliser Grossen Rates. Mit Nationalrat H. Dirren ist zum erstenmal ein praktisch tätiger Berufsberater an die Spitze dieses Dach- und Förderungsverbandes der Berufsberatung gewählt worden.

Im Anschluss an die Generalversammlung hielt Prof. Olivier Reverdin, alt Ständerat und Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates, Genf, ein Referat zum Thema “Dans quelle mesure la société a-t-elle le droit d’orienter les carrières selon ce qu’elle pense être ses besoins”.